

Am 17. März erwähnt das Jahrzeitenbuch als Kirchherrn einen Rudolf, Sohn des Rudi Werner von Eschen und der Adelheid. Da der Eintrag die Schrift 1, jedoch auch einen Nachtrag in Schrift 3b aufweist, handelt es sich wohl um einen Pfarrer zwischen Georg von Heimenhofen und Kaspar Ammann, am ehesten um Ammanns Vorgänger. Doch kommt für das Jahrzeitenbuch die Zeit vor 1416 nicht in Frage, denn es erwähnt nirgends die Grafen von Werdenberg, öfters aber die von Brandis. Bei den Einträgen von Pfarrer Ammann müssen wir aber unterscheiden:

- a) Jahrzeiten, die er aus einem früheren Jahrzeitenbuch übertragen hat. Aus Stilmerkmalen und Namen schliessen wir aber, dass auch diese Jahrzeiten nicht vor ca. 1350 zurückreichen. Diese alten Jahrzeiten sind aus folgendem erschliessbar:
 - a' Am 2. März ist das alte Jahrzeitenbuch direkt erwähnt, indem es heisst: «Als mans in dem alten iarzittbüch lüttret findt.»
 - b' Andere Einträge brechen jäh ab, so am 16. I, 10. II, 15. III, 5. IV, 5. X. Der Abschreiber hat sich nicht die Mühe genommen alles auszuschreiben.
 - c' Wieder andere Einträge sind bei der Abschrift stilistisch verdorben worden. So heisst es z. B.: «Es starb . . .», dann folgen am betreffenden Tag für ein und dieselbe Familie aber 4 und 5 Namen, was für Sterbefälle unmöglich ist. Vgl. 7. II, 15. II, 2. 3. 8. 10. 15. 17. 25. III, 22. VIII, 13. IX, 29. XII.
 - d' Weitere Einträge sind offensichtlich auffallend kurz, weil man ja die Einzelheiten im alten Jahrzeitenbuch nachschauen konnte.
 - e' Gerade diese Kurzeinträge sind oft mit Latein vermischt, wiewohl schon Hand I sonst prinzipiell deutsch schreibt. Dieses Latein ist u. E. nichts anderes als ein Rest aus dem alten lateinischen Jahrzeitenbuch, das ungefähr folgendes Formular aufwies: «Obiit . . . Item N. (uxor eius et filii eius, ipius, ipsorum), qui (quae) reli-